

HISTORISCH GENETISCHE REKONSTRUKTION ZUR KAMPFMITTELERKUN- DUNG INKL. GEFÄHR- DUNGSABSCHÄTZUNG

Ingenieurbüro Agarius vom 29.08.2025

Anlage 2

VORHABEN

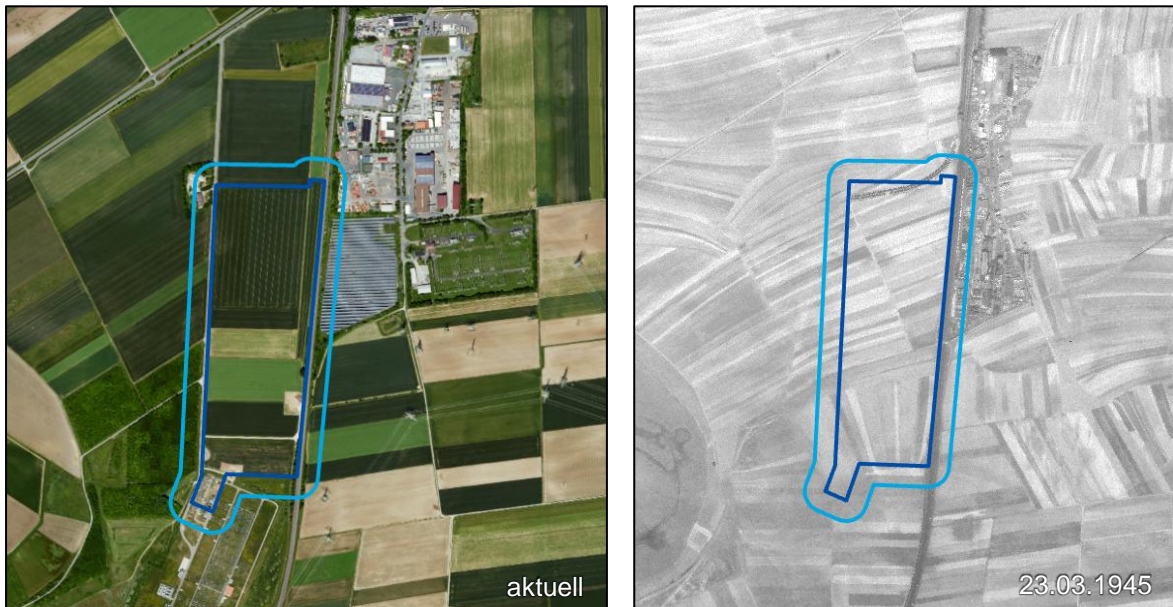
Bebauungsplan Batteriespeicher „Am Felsenhof“
Gemeinde Bergheinfeld

LANDKREIS

Schweinfurt

Historisch-genetische Rekonstruktion zur Kampfmittelerkundung inkl. Gefährdungsab- schätzung und Handlungsempfehlungen

25_06 Bergrheinfeld Batteriespeicher



Untersuchungsgebiet mit aktuellem Orthophoto (ESRI) sowie historischem Luftbild vom 23.03.1945

Auftraggeber: GESI Green Energy Storage Initiative SE
Auftragnehmer: Ingenieurbüro Dipl.-Biol. J. Agarius - Beratender Ingenieur

Büro Hannover:

Karl-Wiechert-Allee 1C
30625 Hannover

Tel.: 0511 - 21 55 65 1

info@iggh.de

Büro Fürstenau:

Zum Wingerberg 5
49584 Fürstenau

Tel.: 05901 - 517 480

www.iggh.de



Ingenieurbüro Dipl.-Biol.

Jürgen Agarius

Beratender Ingenieur

**Historisch-genetische Rekonstruktion zur
Kampfmittelerkundung inkl.
Gefährdungsabschätzung und Handlungsempfehlungen**

Bergheinfeld Batteriespeicher

Projekt-Nr. 25_06

Auftraggeber:

GESI Green Energy Storage Initiative SE
Zugspitzstraße 9
82049 Pullach

Hannover, den 29.08.2025

erstellt durch:



Ingenieurbüro Dipl.-Biol.
Jürgen Agarius
Beratender Ingenieur
A. R. Henne
ÖBUV SV für Altlasten
Geibelstr. 63, 30173 Hannover
Tel. 0511 / 215 56 51 - www.iggh.de

Projektleitung:
M. Sc. R. Henne



Ingenieurbüro Dipl.-Biol.
Jürgen Agarius
Beratender Ingenieur
A. R. Maxelon
ÖBUV SV für Altlasten
Geibelstr. 63, 30173 Hannover
Tel. 0511 / 215 56 51 - www.iggh.de

Projektbearbeitung:
B. Sc. R. Maxelon



Inhaber:
Dipl.-Biol. J. Agarius



Ingenieurbüro Dipl.-Biol.
Jürgen Agarius
Beratender Ingenieur
A. I. Metzger
ÖBUV SV für Altlasten
Geibelstr. 63, 30173 Hannover
Tel. 0511 / 215 56 51 - www.iggh.de

Projektbearbeitung:
B. Sc. I. Metzger



Ingenieurbüro Dipl.-Biol.
Jürgen Agarius
Beratender Ingenieur
A. L. Hahn
ÖBUV SV für Altlasten
Geibelstr. 63, 30173 Hannover
Tel. 0511 / 215 56 51 - www.iggh.de

Qualitätskontrolle:
M. Sc. L. Hahn

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	6
2	Einleitung/Veranlassung	6
3	Standortbeschreibung	6
4	Methodik	7
5	Standortchronik	8
6	Verursachungsszenarien	9
7	Beschreibung der Kampfmittelbelastungssituation	9
8	Bewertung der Kampfmittelbelastungssituation	10
9	Handlungsempfehlungen	11
10	Literaturverzeichnis	12
11	Anhang	13
	<i>Anhang 1: Luftangriffschronik</i>	<i>13</i>
	<i>Anhang 2: Luftbildrecherche Luftbilddatenbank</i>	<i>15</i>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verfügbare und ausgewertete Luftbilder	7
Tabelle 2: Flächenkategorien der BFR KMR	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet (blau) und Bahnschwellenwerk östlich des UGs mit Bombenrichter.....	10
--	----

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Bildflugübersichtskarte, Maßstab 1:32.000
Anlage 2	Ergebniskarte, Maßstab 1:5.000

Abkürzungsverzeichnis

AG	Auftraggeber
BFR KMR	Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung
DOP	Digitales Orthophoto
GIS	Geographisches Informationssystem
ha	Hektar (1 ha = 10.000 m ²)
HgR KM	Historisch-genetische Rekonstruktion Kampfmittel
KMR	Kampfmittelräumung
KMVF	Kampfmittelverdachtsfläche
RAF	Royal Air Force (britische Luftwaffe)
UG	Untersuchungsgebiet
USAAF	US Army Air Forces

1 Zusammenfassung

Die GESI Green Energy Storage Initiative SE plant den Bau eines Batteriespeichers auf einer Liegenschaft südöstlich der Ortschaft Bergheinfeld.

Aufgrund eines Erstverdachts auf Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg besteht Kampfmittelverdacht für das Untersuchungsgebiet. Auf Basis einer multitemporalen Luftbildauswertung und historischen Recherche soll der Kampfmittelverdacht überprüft werden. Ziel dieser Arbeit ist die detaillierte Bewertung und Erfassung von Kampfmittelverdachtsflächen mit Koordinaten im Bereich des UGs, sofern welche vorhanden sind. Weiterhin sind Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen zu erarbeiten.

Im Rahmen der Luftbildauswertung konnten im UG keine kampfmittelrelevanten Strukturen kartiert werden. Auf Grundlage der vorliegenden und ausgewerteten Luftbilder sowie der historischen Recherche **liegt für das UG kein Kampfmittelverdacht vor (s. Anlage 2)**.

2 Einleitung/Veranlassung

Auf einer landwirtschaftlichen Fläche in der Gemeinde Bergheinfeld im unterfränkischen Landkreis Schweinfurt plant die GESI Green Energy Storage Initiative SE den Bau eines Batteriespeichers. Für das Untersuchungsgebiet besteht Kampfmittelverdacht aufgrund eines Erstverdachts auf Luftangriffe und Bodenkämpfe. Zur Überprüfung des Verdachts erteilte die GESI SE am 07.08.2025 dem Ingenieurbüro Dipl.-Biol. Jürgen Agarius - Beratender Ingenieur den Auftrag für eine Historisch-genetische Rekonstruktion zur Kampfmittelerkundung inkl. Gefährdungsabschätzung und Handlungsempfehlungen.

Für das UG sind anhand einer multitemporalen Luftbildauswertung und historischer Recherchen Aussagen hinsichtlich möglicher Kampfmittelverdachtsflächen zu treffen. Bei Kampfmittelverdacht sind Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen zu erarbeiten.

3 Standortbeschreibung

Der Batteriespeicher soll auf einer derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Gemeinde Bergheinfeld errichtet werden. Das Untersuchungsgebiet befindet sich zwischen der etwa 3 km nordöstlich gelegenen Ortschaft Bergheinfeld und der 3 km südwestlich gelegenen Ortschaft Ettleben. Die nächstgrößere Stadt Schweinfurt liegt etwa 8 km nordöstlich des UG. Insgesamt hat das UG eine Fläche von 17,1 ha. Nördlich an das UG grenzen landwirtschaftliche Flächen. Im Osten grenzen von nördlicher in südlicher Richtung gesehen das Gewerbegebiet *Am Bahnhof*, eine Freiflächen-PV-Anlage sowie Ackerflächen an das UG. Zwischen diesen östlich gelegenen Flächen und dem UG verläuft die Trasse der Bahnstrecke Würzburg-Schweinfurt. Südlich an das UG grenzt das Umspannwerk Bergheinfeld West. Im Westen wird das UG durch die Straße *Am Galgenberg* begrenzt. Daran grenzen im südlichen Bereich ein kleines Waldgebiet und im nördlichen Bereich eine aktuell im Bau befindliche Südlink-Konverterstation. Zudem grenzt an die nordwestliche Ecke des UG ein Gebäude.

Während des Zweiten Weltkrieges befand sich im Bereich des heutigen Gewerbegebiets ein Bahnschwellenwerk, die sonstigen Flächen um das UG wurden landwirtschaftlich genutzt.

4 Methodik

Für die historischen Recherchen wurden in Primär- und Sekundärliteratur sowie im Internet mögliche Verursachungsszenarien zu einer Kampfmittelbelastung recherchiert und die hier gewonnenen Daten ausgewertet.

Die Luftbildauswertung dient der Eingrenzung von Kampfmittelverdachtsflächen durch die Lokalisierung von z.B. Sprengtrichtern, Flakstellungen sowie der Ermittlung weiterer Hinweise auf eventuelle Kampfmittelbelastungen (z.B. militärische Schutzanlagen, wie z.B. Splitterschutzgräben und Deckungslöcher) für den Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeitraum (1939 bis 1945).

Für die Luftbilddetaillauswertung wurde zunächst im eigenen Archiv recherchiert. Da hier keine Luftbilder vorlagen, wurde eine Luftbildrecherche bei der Luftbilddatenbank für den Zeitraum 1939-1945 in Auftrag gegeben (**s. Anhang 2**). Auf dieser Grundlage wurden verfügbare und relevante Luftbilder bestellt. Die Auswahl der Luftbilder erfolgte auf Basis des historischen Kontextes (z.B. Luftangriffe, Kriegsende) sowie des Maßstabs und der Bildqualität. Es wurden fünf Zeitschnitte mit jeweils zwei Luftbildern und ein Zeitschnitt mit einem Luftbild ausgewählt. Die ausgewählten Luftbilder umfassen somit sechs Zeitschnitte vom 20.07.1944 bis 03.09.1945 (**s. Tabelle 1**).

Alle Luftbilder wurden zunächst vorgeoreferenziert und anschließend kontextbezogen auf kampfmittelverdächtige Strukturen im UG und dessen unmittelbarer Umgebung ausgewertet. Bei vorgeoreferenzierten Bildern ist eine nur ungenaue Lagezuordnung von luftbildsichtigen Objekten möglich. Aus diesem Grund können Flächen mit Kampfmittelverdacht lediglich grob kartiert werden. Die digitale Auswertung erfolgte mit Hilfe der Software ArcGIS Pro. Die stereoskopische Auswertung von drei Luftbildpaaren (Bildnummern 2119 & 2120, 4024 & 4025 sowie 4238 & 4239) erfolgte mit Hilfe eines 3D PluraView Systems, welches auf der Beamsplitter-Technologie basiert und gekoppelt mit dem Stereoanalyst von Erdas Imagine genutzt wird.

In **Tabelle 1** sind die vorhandenen sowie die ausgewerteten Luftbilder aufgelistet. In der **Anlage 1** sind für die vorhandenen Zeitschnitte die Luftbildabdeckungen mit aktuellen Orthofotos als Bildhintergrund graphisch dargestellt.

Tabelle 1: Verfügbare und ausgewertete Luftbilder

Flugdatum	Flug- Nr.	Bildnummern	Vorausgewertete Bilder	Detaillausgewertete Bilder	Maßstab (ca.)	Abdeckung (ca.)	Bodenauflösung (ca.)	Bemerkung
17.08.1943: Erster Luftangriff auf Schweinfurt; Bomben fielen auch auf Bergheinfeld.								
20.07.1944	106G-1549	3210, 3211	2	-	1:10.000	95%	0,2 m	Teilweise bewölkt
21.07.1944	7-2418	3060, 3061	2	-	1:15.000	100%	0,4 m	
11.09.1944	7-3237	2119, 2120	2	-	1:9.500	100%	0,2 m	
22.03.1945	106G-5000	3174	1	-	1:10.000	50%	0,2 m	
23.03.1945	7-202A	4024, 4025	2	-	1:12.000	100%	0,3 m	
05.04.1945: Angriff auf das Schwellenwerk der Firma Richtberg.								
10.04.1945: Einnahme von Bergheinfeld durch die US-Amerikanischen Truppen.								
03.09.1945	104W-LIB-131	4238, 4239	2	-	1:15.000	100%	0,4 m	
Summe			11	-				

Das Untersuchungsgebiet ist luftbildsichtig überwiegend gut einsehbar. Die letzte Luftbilddaufnahme aus Kriegszeiten stammt vom 23. März 1945. Wenige Wochen später, im April 1945, wurde die Umgebung von Bergrheinfeld sowie das an das UG angrenzende Schwellenwerk durch Luftangriffe getroffen. Das nächste verfügbare Luftbild entstand jedoch erst am 3. September 1945, wodurch eine Datenlücke von rund fünf Monaten besteht. Es muss berücksichtigt werden, dass in diesem Zeitraum mögliche Spuren von Luftangriffen oder Kampfhandlungen bereits beseitigt worden sein könnten.

5 Standortchronik

Nutzungschronik

Während des Zweiten Weltkrieges befand sich auf einem Teil der heutigen Fläche des Gewerbegebiets sowie auf der Fläche der Freiflächen-PV-Anlage ein Schwellenwerk der Firma Richtberg. In dem Werk wurden Eisenbahnschwellen und Telegrafmasten hergestellt und mit Steinkohleteeröl imprägniert.¹ Die Bahntrasse zwischen dem UG und dem Schwellenwerk existierte zu dieser Zeit bereits, wohingegen das Umspannwerk südlich des UG noch nicht existierte. Stattdessen war das UG im Norden, Westen und Süden großflächig von landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Im Norden des UG befand sich zudem ein Abstellgleis von etwa 330 m Länge, das von der Bahntrasse abzweigt.

Im UG waren keine militärischen Einrichtungen vorhanden.

Angriffschronik

Luftangriffe

Anhand der vorliegenden Quellen wurden in der Umgebung des UGs mehrere Luftangriffe festgestellt. In der nahegelegenen Stadt Schweinfurt befanden sich während des zweiten Weltkrieges mehrere Kugellagerfabriken, die als kriegsrelevante Industrieanlagen galten. Die Stadt war daher ein Ziel strategischer Luftangriffe der Alliierten und wurde zwischen August 1943 und April 1945 mehrfach von der USAAF und RAF angegriffen.

Auch Bergrheinfeld wurde in diesem Zeitraum von Bomben getroffen. Bereits beim ersten Angriff auf Schweinfurt am 17.08.1943 schlugen mehrere Bomben auf Flurstücke bei Bergrheinfeld ein.^{2,3,4} Weitere Bombenangriffe auf Bergrheinfeld wurden am 24./25.02.1944, 03.03.1945, 29.03.1945, 05.04.1945 und 08.04.1945 dokumentiert (**s. Anhang 1**). Bei einem Tieffliegerangriff am 05.04.1945 wurde das an das UG anschließende Schwellenwerk der Firma Richtberg getroffen.⁵

Die Luftangriffe in einem Umkreis von ca. 10 km um das UG sind in **Anhang 1** aufgeführt.

Bodenkämpfe

Der Ort Bergrheinfeld lag im Vormarschgebiet der US-amerikanischen Truppen. Im April 1945 geriet der Raum um Bergrheinfeld in den direkten Einfluss der US-Offensive auf Schweinfurt.

¹ (Kriese, 2009)

² (Hofmann, 2025)

³ (Fröhling, 2020)

⁴ (Mehner K. , 1988)

⁵ (Fröhling, 2020)

Bereits ab dem 6. April nahm die US-Artillerie Ettleben und umliegende Dörfer unter Beschuss.⁶ Zu erstem Artilleriebeschuss auf Bergheinfeld kam es am 7. April. Am 8. April erfolgten zwei Brückensprengungen der Deutschen in Bergheinfeld, um einen weiteren Vormarsch der US-Truppen zu verhindern. Zwei Tage später am 10. April erreichten die ersten amerikanischen Panzer den Ort. Es kam zu einem Häuserkampf und der Einnahme Bergheinfelds durch die US-Truppen.⁷

6 Verursachungsszenarien

Luftangriffe

Wie in Kapitel 5 beschrieben, konnten für den Zweiten Weltkrieg Luftangriffe in der Umgebung um das UG recherchiert werden. Es wurden das 3 km entfernt gelegene Bergheinfeld und das an das UG angrenzende Bahnschwellenwerk angegriffen. Obwohl Luftangriffe auf das Werk neben dem UG recherchiert worden sind, hat die Luftbilddauswertung gezeigt, dass das UG nicht durch die Angriffe getroffen wurde. **Deshalb lässt sich daraus kein konkreter Verdacht auf im Boden verbliebene Kampfmittel durch nicht detonierte Abwurfmunition im UG ableiten.**

Bodenkämpfe

Nach Kapitel 5 fanden in der Umgebung des UGs in den Ortschaften Bergheinfeld und Ettleben Bodenkämpfe statt. Aus den Quellen lässt sich jedoch nicht ableiten, dass das UG davon betroffen war. Auf dem Rückzug befindliche deutsche Truppen haben oft Kampfmittel an geeigneten Orten, wie z.B. Hohlformen, Wasserflächen oder aufgegebenen Stellungen zurückgelassen bzw. entsorgt. Ebenso haben vorrückende alliierte Truppen oft eroberte deutsche Kampfmittel entsorgt. Im UG sind auf den Luftbildern jedoch keine Strukturen erkennbar, die auf Bodenkämpfe oder auf zurückgelassene bzw. entsorgte Kampfmittel schließen lassen. Es lässt sich hier also **kein konkreter Verdacht auf im Boden verbliebene Kampfmittel aus Bodenkämpfen ableiten.**

Sonstige Verursachungsszenarien

Im Untersuchungsgebiet liegen keine Hinweise auf militärischen Übungsbetrieb, Munitionsproduktion, Munitionslagerung oder vergleichbare Szenarien vor.

7 Beschreibung der Kampfmittelbelastungssituation

Für das Untersuchungsgebiet wurden für den Zeitraum vom 20.07.1944 bis 03.09.1945 sechs Luftbildzeitschnitte ausgewertet. Innerhalb des UGs konnten dabei keine kampfmittelrelevanten Strukturen ermittelt werden. In etwa 170 m Entfernung konnte auf den Luftbildern vom 03.09.1945 ein Bombentrichter mit einem Durchmesser von ca. 11 m auf dem Gelände des Bahnschwellenwerks Richtberg identifiziert werden (**vgl. Abb. 1**). Ansonsten lassen sich in der Umgebung innerhalb eines Radius von 1 km keine weiteren Bombentrichter ermitteln, sodass keine Hinweise auf eine flächige Bombardierung in der näheren Umgebung vorliegen. Am nördlichen Rand des UG befinden sich im Bereich des Abstellgleises unbekannte Strukturen.

⁶ (Dill & Hetz, 2014)

⁷ (Fröhling, 2020)

Diese Bodenveränderungen sind vermutlich auf den Betrieb des Abstellgleises des Bahnschwellenwerks zurückzuführen und werden daher nicht als kampfmittelverdächtig eingestuft.

Etwa 1 km östlich des UG lassen sich auf den Luftbildern ausgelöste Nebelfässer zum Schutz vor Angriffen erkennen. Die Nebelfässer sind meist in einem Abstand von ca. 80-120 m in einer Reihe von Norden nach Süden über mehrere Kilometer platziert.



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet (blau) und Bahnschwellenwerk östlich des UGs mit Bombentrichter.

8 Bewertung der Kampfmittelbelastungssituation

Anhand der Luftbildvorauswertung in den ausgewerteten Zeitschnitten vom 20.07.1944 bis zum 03.09.1945 und der historischen Recherche (Phase 1 aus dem Angebot) wurden keine kampfmittelverdächtigen Strukturen im UG festgestellt. Auf Grundlage der vorliegenden und ausgewerteten Luftbilder und historischen Literaturquellen liegt somit **kein konkreter Kampfmittelverdacht für das Untersuchungsgebiet vor (s. Anlage 2 Ergebniskarte)**.

Gemäß der Flächenkategorisierung (s. **Tabelle 2**) der Baufachlichen Richtlinien Kampfmittleräumung⁸ wird das gesamte Untersuchungsgebiet zum jetzigen Kenntnisstand der Kategorie 1 zugeordnet.

⁸ (BlmA & BMVg, 2024)

Tabelle 2: Flächenkategorien der BFR KMR

Kategorie	Beschreibung
1	Der Kampfmittelverdacht hat sich nicht bestätigt. Außer einer Dokumentation besteht kein weiterer Handlungsbedarf.
2	Auf der Fläche werden Kampfmittelbelastungen vermutet oder wurden festgestellt. Für die Gefährdungsabschätzung sind weitere Daten erforderlich. Es besteht weiterer Erkundungsbedarf.
3	Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gefährdung dar. Sie ist zu dokumentieren. Bei Nutzungsänderungen und Infrastrukturmaßnahmen ist eine Neubewertung durchzuführen. Daraus kann sich ein neuer Handlungsbedarf ergeben.
4	Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt eine Gefährdung dar, die eine Beseitigung erfordert.
5	Die Kampfmittelbelastung wurde vollständig geräumt.

9 Handlungsempfehlungen

Für das Untersuchungsgebiet besteht unter Berücksichtigung der ausgewerteten Datenlage **kein Kampfmittelverdacht**. Damit sind vorerst keine weiteren Maßnahmen zur Kampfmittelerkundung notwendig.

Die Beschäftigten auf der Baustelle sind auf das generell mögliche Auftreten von Kampfmitteln im Boden hinzuweisen und auf die Kampfmittelproblematik zu sensibilisieren. Dies sollte im Vorfeld durch Belehrungen und Betriebsanweisungen erfolgen.

Sollten während der Baumaßnahmen dennoch Kampfmittel aufgefunden werden, sind die Tiefbauarbeiten unverzüglich einzustellen. Das weitere Vorgehen ist mit den zuständigen Gefahrenabwehrbehörden abzustimmen.

10 Literaturverzeichnis

- BlmA & BMVg. (2024). *Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR)*. Arbeitshilfen zur Planung und Durchführung der Erkundung sowie der Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes.
- DGUV, D. G. (2020). *DGUV Information 201-027 Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und Festlegung von Schutzmaßnahmen bei der Kampfmittelräumung*.
- Dill, H., & Hetz, K. (2014). *Luftkrieg von Aschaffenburg bis Zwiesel. Ein militärisch-technisches Feature zur Heimatgeschichte Nordbayerns*. Weissenstadt: Verlag Heinz Späthling.
- Fröhling, H. (2020). *Das Kriegsende vor 75 Jahren in Bergheinfeld*.
<https://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/das-kriegsende-vor-75-jahren-in-bergheinfeld-art-10434107>.
- Hofmann, P. (2025). *Schweinfurterführer*.
<https://www.schweinfurterfuhrer.de/stadtrandgemeinden/bergheinfeld/der-zweite-weltkrieg-in-bergheinfeld/>.
- Kriese, G. (2009). *Versiegelt für die Ewigkeit: Eine der größten Altlasten*.
<https://www.mainpost.de/unternehmen/impressum-108915064>.
- Mehner, K. (1988). *Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945. Band 8. 01.09.1943 - 30.11.1943*. Osnabrück: Biblio-Verlag.

11 Anhang

Anhang 1: Luftangriffschronik

Luftangriffe auf Bergheinfeld und Umgebung								
Datum	Ziel	Nutzung	Bemerkungen	Flugzeuge	Sprengbomben	Brandbomben	Ausführend	Quelle
17.08.1943	Schweinfurt/ Bergheinfeld	Kugellagerindustrie	300 amerikanische Bomber flogen über Bergheinfeld zum Angriff auf Schweinfurt. 6 Bomben fielen auf die Flurabteilung Seidig über dem Main. Einige Bomben schlugen 300 bis 400 m westlich vom Friedhof ein, ca. 75 fielen auf die Flurabteilung Was und auf die Sandgrube. Angriffsschwerpunkt in SW Westteil der Stadt. Gegend um Hauptbahnhof zerstört. Industrie und Altstadt getroffen, Kugellagerfabriken schwer getroffen.	230-300 B-17	"mehrere Hundert"	"mehrere Hundert"	8. USAAF	1, 3, 7
14.10.1943	Schweinfurt	Kugellagerindustrie, Bahngebiet	Schwerer Angriff durch 230 Flugzeuge auf die Rüstungsindustrie und Bahngebiet.	230 B-17/B-24	1200	150	8. USAAF	4, 7, 8
24./25.02.1944	Schweinfurt/ Bergheinfeld	k.A.	Bergheinfeld: 3 Bombenangriffe. In der Flurabteilung Klenklein wurden 12 Bombeneinschläge festgestellt. Das Eisenbahngleis bei der Klenkleinunterführung wurde dabei zerstört. Es wurden Luftminen abgeworfen.	231 B-17	k.A.	k.A.	k.A.	1, 8
24.02.1944	Schweinfurt	k.A.	266-300 Bomber. Die Alliierten verloren 156 Flugzeuge. Absturz einer Halifax III bei Bergheinfeld.	k.A.	k.A.	k.A.	8. USAAF	7
24./25.02.1944	Schweinfurt	k.A.	662 Bomber. 33 Bomber abgeschossen.	k.A.	k.A.	k.A.	RAF	7
24.03.1944	Schweinfurt	k.A.	59 B-17s bomb Schweinfurt using blind-bombing equipment.	59 B-17s	k.A.	k.A.	8. USAAF	8
12.04.1944	Schweinfurt	Industrie	Angriff auf Schweinfurt.	k.A.	k.A.	k.A.	8. USAAF	8
13.04.1944	Schweinfurt	Industrie	153 HBs attack industrial targets at Schweinfurt.	153 HBs	k.A.	k.A.	8. USAAF	8
05.09.1944	Schweinfurt	k.A.	Tieffliegerangriffe auf Fliegerhorste und Verkehrsziele.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5
08.09.1944	Schweinfurt	k.A.	Jagdbomber Angriffe.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5
09.10.1944	Schweinfurt	k.A.	Angriff durch etwa 600 Flugzeuge. Masse der Bomben ging ins freie Feld, Industriewerke und Stadtgebiet mit geringen Schäden.	k.A.	"zahlreiche"	"zahlreiche"	k.A.	5
31.10.1944	Schweinfurt	k.A.	Einflug von etwa 100 Einzelflugzeugen nach Osten bis zur Linie Hildesheim-Kassel-München-Bodensee. Angriffsschwerpunkt u.a. Schweinfurt.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5
10.11.1944	Schweinfurt	k.A.	Einflug mehrerer Jagdverbände mit Schwerpunkten der Bordwaffenangriffe auf Verkehrsanlagen und Flugplätze im Raum Hannover-Schweinfurt-Freiburg.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5
15.12.1944	Schweinfurt	k.A.	Etwa 100 Moskitos über Frankfurt Angriffe im Raum Schweinfurt.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5

25.08.2025
Erstellt durch: Ingenieurbüro Agarius
-Beratender Ingenieur-



27.12.1944	Schweinfurt	k.A.	Im westdeutschen Raum bis Bremen-Kassel-Schweinfurt-Donaueschingen etwa 1300 Jäger und Jagdbomber.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5
Februar/März 1945	Bergheinfeld	k.A.	Fast täglich griffen Jagdflugzeuge einzelne Eisenbahnzüge an. Insbesondere die Lokomotiven waren das Ziel. Das Schwellenwerk der Fa. Richtberg wurde ebenfalls mehrfach von Tieffliegern angegriffen und es entstanden schwere Schäden.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1
23.02.1945	Schweinfurt	k.A.	Zahlreiche Sprengbomben, geringer Sachschaden gemeldet.	k.A.	"zahlreiche"	k.A.	k.A.	6
03.03.1945	Bergheinfeld	k.A.	Tieffliegerangriff	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7
29.03.1945	Bergheinfeld	k.A.	Angriff von Tieffliegern.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2
05.04.1945	Bergheinfeld	k.A.	Tieffliegerangriff auf die Firma Richtberg (Bahnschwellenwerk).	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2
07.04.1945	Ettleben	k.A.	Am 07.04.1945 beginnt sich die US-Artillerie auf Ettleben einzuschließen. Es unterstützen acht P-47 der 358. FG das Vorgehen mit Sprengbomben und Luft-Bodenraketen.	8 P-47	k.A.	k.A.	k.A.	7
08.04.1945	Bergheinfeld/ Grafenheinfeld	k.A.	Angriff von Thunderbolts der 324. FG mit Splitterbomben und Bordwaffenbeschuss. Abwehrfeuer von drei 2 cm-Vierlingsflakgeschützen.	Thunderbolts	k.A.	k.A.	324. FG	1, 7
09.04.1945	Bergheinfeld	k.A.	Angriff von Tieffliegern.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1
10.04.1945	Schweinfurt	k.A.	12 Uhr: 120 B-26; 17 Uhr: 76 B-26	196 B-26	k.A.	k.A.	k.A.	7

Quellen:

1	Hofmann, P. (2025): Der Zweite Weltkrieg in Bergheinfeld. https://www.schweinfurtfuehrer.de/stadtrandgemeinden/bergheinfeld/der-zweite-weltkrieg-in-bergheinfeld/ (13.08.2025).
2	Fröhling, H. (2020): Das Kriegsende vor 75 Jahren in Bergheinfeld. https://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/das-kriegsende-vor-75-jahren-in-bergheinfeld-art-10434107 (13.08.2025).
3	Mehner, K. (1993). Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945. Band 7 01.06.1943 - 31.08.1943. Biblio-Verlag: Osnabrück.
4	Mehner, K. (1993). Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945. Band 8 01.09.1943 - 30.11.1943. Biblio-Verlag: Osnabrück.
5	Mehner, K. (1993). Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945. Band 11 01.09.1944 - 31.12.1943. Biblio-Verlag: Osnabrück.
6	Mehner, K. (1993). Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945. Band 12 01.01.1945 - 09.05.1945. Biblio-Verlag: Osnabrück.
7	Dill, G. & K. Hetz (2014): Luftkrieg von Aschaffenburg bis Zwiesel. Ein militärisch-technisches Feature zur Heimatgeschichte Nordbayerns. Verlag Heinz Späthling. Weißenstadt.
8	Carter, K.C. & R. Müller (1973): The Army Air Forces in World War II – Combat Chronology 1941-1945. Washington D.C.

Anhang 2: Luftbildrecherche Luftbilddatenbank

Sortie	Bildnr	Datum	Maßstab	Bestand
ZS1	ca. 2	19.08.1942	18.000	ca. 1
ZS2	ca. 1	02.05.1944	9.000	ca. 1
ZS3	ca. 4	20.07.1944	10.000	ca. 4
ZS3	ca. 2	20.07.1944	58.000	ca. 2
ZS4	ca. 2	21.07.1944	15.000	ca. 2
ZS4	ca. 5	21.07.1944	57.000	ca. 3
ZS5	ca. 5	05.09.1944	25.000	ca. 5
ZS6	ca. 4	10.09.1944	9.000	ca. 4
ZS7	ca. 9	11.09.1944	9.500	ca. 9
ZS8	ca. 2	29.10.1944	42.000	ca. 2
ZS9	ca. 2	17.12.1944	28.000	ca. 2
ZS9	ca. 2	17.12.1944	56.000	ca. 2
ZS10	ca. 2	16.02.1945	50.000	ca. 2
ZS11	ca. 3	17.02.1945	44.000	ca. 3
ZS12	ca. 1	01.03.1945	46.000	ca. 1
ZS13	ca. 2	09.03.1945	48.000	ca. 2
ZS14	ca. 1	15.03.1945	11.000	ca. 1
ZS14	ca. 2	15.03.1945	44.000	ca. 2
ZS15	ca. 3	22.03.1945	10.000	ca. 3
ZS16	ca. 3	22.03.1945	13.000	ca. 3
ZS16	ca. 3	22.03.1945	50.000	ca. 3
ZS17	ca. 5	23.03.1945	12.000	ca. 5
ZS17	ca. 5	23.03.1945	49.000	ca. 4
ZS18	ca. 1	07.04.1945	40.000	ca. 1
ZS19	ca. 2	09.07.1945	40.000	ca. 1
ZS20	ca. 7	03.09.1945	15.000	ca. 7